

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 44 (1899)
Heft: 38

Anhang: Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung : No. 8, August 1899
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verfasser der besprochenen Bücher: Baumgartner, Baumann, Ernst, Fäsch, Hermann, Jahne und Barbisch, Klauwell, Kuoni, Loof, Magnus und Wenzel, Meister-Gasser, Meyer, Müller, Muret-Sanders, Nitzolnadel, Schilling, Zippel. — Bulletin de Geogr.; Rundschau für Geogr. und Stat.; Tierfreund; Gartenfreund; Die Schweiz.

Neue Bücher.

- Pestalozzi's sämtliche Werke*, herausgeg. von Dr. L. W. Seyffarth. 1. Bd. Liegnitz. Karl Seyffarth. 1899.
- Grundriss des Unterrichtsbetriebs* in der einklassigen Volksschule mit einem Anhang: Die formalen Stufen des Unterrichts, von Ad. Castens. Hannover 99, Karl Meyer. 68 S. Fr. 1.35.
- Unsere Pflanzen. Ihre Namensklärung und ihre Stellung in Mythologie und Volksaberglaube*, von Dr. Franz Söhns. 132 S. geb. Fr. 3.20.
- Kleine Schweizergeschichte für Primarschulen*, von J. Kuoni. St. Gallen, Fehrs Buchh. 95 S. geb. 70 Rp.
- Aus Natur und Geisteswelt*. 7 Bd. *Das deutsche Volkslied*. Über Werden und Wesen des deutschen Volksliedes, von J. W. Bruinier. Leipzig 99, G. Teubner. 155 S. Fr. 1.20. Geb. Fr. 1.50.
- Die pädagogische Pathologie oder die Lehre von den Fehlern der Kinder. Versuch einer Grundlegung für gebildete Eltern, Lehrer, Kinderärzte*, von Ludw. Strümpell, Prof. 3. verm. Aufl., von Dr. Alfr. Spitzner. Leipzig 99, E. Ungleich. 555 S. Fr. 10.80, geb. 12.50.
- Psychogene Störungen der Schulkinder*. Ein Kapitel der päd. Pathologie, von Dr. Alfr. Spitzner. Ib. 48 S. Fr. 1.35.
- Naturwissenschaftliche Sammlungen*. Das Sammeln, Pflegen und Präparieren von Naturkörpern, von Dr. E. Badé. 1899. Berlin S. W., Kleinbeerstr. 28. Herm. Walther. 204 S. mit 4 Taf. in Farbdruck und 50 Textabb. Fr. 4.70, geb. Fr. 5.40.
- Ein deutscher Buddhist*. (Th. Schultze.) Biograph. Skizze von Dr. A. Pfungst. Stuttgart 99, F. Frommanns Verlag. 50 S. Fr. 1.
- Bilder aus der christlichen Kirche und Sitte*, zum Gebrauch für den evangelischen Religionsunterricht, von Dr. P. Christ. 7. Auflage. St. Gallen, Fehrsche Buchh. 112 S., Fr. 1.20.
- Hilfsbuch bei dem Unterrichte in der Naturgeschichte für die Hand des Lehrers*, von Jos. Fritsch. I. Bd.: Säugetiere. Heft 1 60 Cts. Brüx (Böhmen), 1899, Gustav Gabert, 32 S.
- Die praktische Grammatik zur Erlernung der Englischen Sprache für den Schul-, Privat- und Selbstunterricht*, von H. Dierking. Strassburg i. E., Strassburger Druckerei und Verlag. 243 S.
- Zum augenblicklichen Stand der Schularztfrage in Deutschland*, von Dr. Ignaz Steinhardt. München, 1899, Seitz & Schauer. Fr. 1, 20 S.
- Allgemeine Erziehungslehre*, von Dr. G. A. Lindner. 8. Auflage, neubearbeitet von Dr. G. Fröhlich. Wien, 1899, Pichlers Witwe & Sohn. 214 S., br. Fr. 2.80, geb. Fr. 3.20.
- Lehrbuch der organischen Chemie für Mittelschulen*, von Dr. Kurt E. Harz. Erlangen, 1899, Palm & Enke. 103 S. Fr. 2.
- Handbuch der Ballspiele* von Dr. H. Schnell. I. Die Schlagballspiele. Leipzig, Voigtländers Verl. 104 S. Fr. 1.80.
- Das Keulenschwingen* von Karl Möller. Ib. 150 S. Fr. 2.30.
- Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Abrüstung*, von Dr. J. Hacks. Kattowitz, Oberschlesien, G. Sivinna. Fr. 1.35.
- Ethik als Grundwissenschaft der Pädagogik*. Ein Lehr- und Handbuch, von Dr. M. Jahn. 2. Auflage. Leipzig, 1899, Dürrsche Buchhandlung. 251 S., Fr. 5.20.
- Bilderbogen für Schule und Haus*. Dritte Serie 25 Blätter à 10 Heller. Wien VI, Luftbadgasse 17. Gesellschaft für vervielfältigende Kunst.
- Der Urmensch*. Kritische Studie, von Dr. G. Beck. Basel, 1899, Ad. Schneider. 62 S., Fr. 1.20.

Schule und Pädagogik.

Nitzolnadel, Ernst, Dr. med. *Leitfaden der Schulhygiene für Seminaristen und Lehrer*. Leipzig und Wien, 1899.

In wohlgegliederter Anordnung, aber abgebrochener, skizzenhafter Darstellung enthält diese 50 S. haltende Broschüre das Wichtigste dessen, was jeder Lehrer aus diesem Gebiete zu

wissen nötig hat. Sie behandelt in 14 Abschnitten das Schulhaus (Bauplatz, Plan, Materialien, Bau), das Schulzimmer, die Turnhalle, die Lokalitäten für Spezialunterricht, die Nebenanlagen (Garderobe, Badeinrichtungen, Schulgarten), die Hygiene des Unterrichts, die Infektionskrankheiten, andere Krankheiten der Schulkinder, der Schulvogl. Weitaus das meiste des Vorgebrachten wird den naturkundlich gut gebildeten Lehrern als ziemlich selbstverständlich vorkommen, und vielmehr wäre ein etwas tieferes Eindringen in die Materie im Interesse der Sache entschieden wünschenswert gewesen. Erfreulich ist, dass der Verfasser nicht zu denjenigen Medizinern gehört, welche die Schulen für alle körperlichen Schäden der Jugend in erster Linie verantwortlich machen möchte. Die Körperstrafe wird als zulässig behandelt. Anfechtbarer, als der Inhalt dieser Schrift, ist an mehreren Stellen die Sprache. So heisst es S. 1 „der Bauplatz ist in Gegenden zu vermeiden, in denen...“, S. 5 „die Schulkinder sind streng anzuhalten, sich beim Eingang die Füsse (wohl Schuhe!) gehörig zu reinigen“ u. s. w. St.

Adolf Klauwell. *Das erste Schuljahr*. Praktische Anleitung für den ersten Unterricht im Anschauen, Sprechen, Zeichnen, Schreiben, Lesen, Memorieren, Singen und Rechnen. Preisgekrönt auf den Weltausstellungen zu Paris 1867 und Wien 1873. Leipzig und Berlin Verlag von Julius Klinkhardt 1899. Achte Auflage. 219 Druckseiten. Preis brosch. 2 M.

Das Buch will die unbedingt notwendige Vorbereitung auf den Elementarunterricht wohl erleichtern, aber durchaus nicht überflüssig machen. In diesem Sinne aufgefasst, gibt dasselbe namentlich dem Anfänger im Lehramte schätzenswerte Winke und Ratschläge und ist geeignet, ihm über die gar nicht so selten vorkommende Ratlosigkeit in den ersten Schultagen hinwegzuhelfen; aber auch den erfahrenen Praktiker regt diese Anleitung zum Nachdenken und zur Selbsteinkehr an, fordert allerdings auch hie und da dessen Widerspruch heraus. Der Verfasser stellt sich auf den neuesten immer nachdrücklicher verfochtenen Standpunkt, dass in der Schule nichts Falsches gelehrt werden dürfe und somit die Normalwörter von Anfang an mit grossem Anfangsbuchstaben geschrieben und so zu orthographischen Typen werden sollen; anerkennenswert ist auch die konsequent geforderte Beschränkung des Unterrichtsstoffes, im Rechnen z. B. auf den Zahlenraum von 1–10. Dagegen scheint uns die Wertschätzung des Fröbelschen Kindergartens als Vorstufe für den Elementarunterricht übertrieben, das Schreiben des Normalwortes „Hut“ schon am zweiten Schultage und das Lesen desselben Wortes in Druckschrift am dritten Schultage als verfrüht, ebenso die Erteilung von schriftlichen Hausaufgaben in der Elementarklasse. Von den Unentbehrlichkeit der Lesemaschine hat uns auch das vorliegende Buch nicht überzeugt und unerfindlich ist uns, wie bei der sonst sorgfältigen Stoffauswahl das Lied Mutterherz („hab' eh' ich geboren, am ihm schon geruht“ — „Es hat mich ernährt mit eigenem Blut“) hat Aufnahme finden können. A. W.

Deutsche Sprache.

Paul Th. Hermann. *Diktatstoffe II*. Leipzig, Verlag von Ernst Wunderlich, 1899. 2., vermehrte und verbesserte Auflage. Preis brosch. Mk. 1.60, fein geb. Mk. 2.

Während die Diktatstoffe I zur Einübung und Befestigung der Rechtschreibung dienen sollten, bezweckt das vorliegende Buch die Einübung und Befestigung der deutschen Satzlehre, die Einführung in das Verständnis der vornehmsten grammatischen Regeln und Gesetze. Auf 163 Druckseiten finden sich 427 Diktate mannigfachen Inhalts, genau nach grammatischen Regeln geordnet und zusammengestellt. Eine Fülle brauchbaren Stoffes, ob nun diese zusammenhängenden Stilübungen zur Einübung der gefundenen grammatischen Regeln und zur Prüfung der von den Schülern gewonnenen Einsicht dienen sollen, oder ob sie ein Gegner aller trocknen Regeln und Definitionen zum Erschluss des Sprachverständnisses und zur Weckung des Sprachgefühls verwenden will. Freilich dürfen auch diese Diktatstoffe nicht unbesehen in der Schule verwendet werden. Von einem finanziell Verkrachten zu sagen: „Im Grunde genommen war kein gutes Haar an ihm, und er war keinen Schuss Pulver wert“ ist weder nach Inhalt noch nach Form

ein mustergültiger Briefstil. Hie und da wird der sprachlichen Form des Inhalts wegen viel Gewalt angetan; Beispiel: „Der Rhein fliesst samt der Reuss vom Gotthard herab.“ Überhaupt ist der Verfasser in seinen Ausführungen nicht ganz glücklich, sobald schweizerische Verhältnisse berührt werden, so bei dem Aufsatz über den Gotthardtunnel. „Er beginnt bei Göschenen in der Schweiz und tritt oberhalb Airolo in Italien wieder aus dem Schosse des Gotthards heraus.... Ihren Berichten (der Reisenden) nach ist man froh, wenn man nach einer banger halben Stunde aus dem feuchten Steingewölbe hinauskommt in die sonnigen Gefilde Italiens.“ Seltsam klingt aus dem Munde eines Deutschen auch der Satz: „Der Rhein fliesst durch die Schweiz, durch Österreich und durch die Niederlande.“ Was wohl die Arndt, Schneckenburger, Becker, Schenkendorf, etc. hiezu sagen würden? Diese Aussetzungen liessen sich übrigens in einer neuen Auflage leicht berücksichtigen, und es ist so reichhaltiges Material vorhanden, dass jeder leicht nach seinen Verhältnissen und nach seinem Standpunkte eine Auswahl treffen kann.

A. W.

Loof, Fr. W. *Allgemeines Fremdwörterbuch*, enthaltend die Verdeutschung und Erklärung der fremden oder nicht allgemein bekannten deutschen Wörter und Ausdrücke mit Bezeichnung der Abstammung, Aussprache und Betonung, von Dr. F. Ballauf. Langensalza, Beyer & Sohn. 12 Lieferungen à 70 Cts., 4. Auflage.

Hat der Verlag in Manns Wörterbuch der deutschen Sprache (4. Auflage, 1895) dem Lehrer ein Hilfsmittel gegeben, das ihn auf den Reichtum, die Sachlichkeit und Kraft der deutschen Sprache führt und zur Belebung des Unterrichts dient, so bietet er hier ein Werk, das die Fremdwörter der verschiedensten Wissensgebiete, die lateinischen Redensarten etc. verdeutscht. Bei der Reichhaltigkeit fremdsprachlicher, insbesondere griechisch und lateinischer Ausdrücke, deren sich die wissenschaftliche Schreibweise bedient, gehört ein Fremdwörterbuch zum unentbehrlichen Rüstzeug des Lehrers, der überall zu Hause sein und Auskunft geben sollte. Das vorliegende Fremdwörterbuch hat sich in seinen früheren Auflagen breiten Boden verschafft, so dass es genügt, auf das Erscheinen der vierten Auflage aufmerksam zu machen, die als Lieferungswerk in rascher Folge ausgegeben wird.

Matthey, Maja. *Neue Lieder.* Mit dem Bilde der Verfasserin. Dresden und Leipzig, E. Pierson. 136 S., br. Fr. 2. 50, geb. Fr. 3. 75.

Ungefähr hundert kleinere und grössere Nummern bilden den Inhalt dieses hübsch ausgestatteten Gedichtbandes, und die Dichterin ist so liebenswürdig, den Leser gleich anfangs eines eigenen Urteils über ihre Musenkinder zu entbinden, indem sie ihre poetische Berufung in der Ansprache „Meiner Rose“ in folgenden Versen Ausdruck verleiht:

Du weisst, ich wandle eigne Bahnen,
Ein junger, stolzer Königsaar
Nimmt seinen Flug in frohem Ahnen
Zur Gottheit selbst, die ihn gebar.
Und wenn auch alles, alles tadelt
Und geifernd meine Kunst bestaubt —
Mich hat ein Genius geadelt
Und du, und du hast treu geglaubt.

-ch.-

Muret-Sanders. *Enzyklopädisches Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache.* II. Teil: Deutsch-englisch. G. Langenscheidt. Vollständig in 24 Lieferungen à 2 Fr.

Mit der vorliegenden 12. Lieferung schliesst die erste Hälfte, A—J, des deutsch-englischen Teils ab, sie umfasst nicht weniger als 1151 Seiten zu drei Spalten mit je 82 Zeilen. Welche Summe von Zeichen, Erklärungen, Ausdrücken und doch welche Übersichtlichkeit in der Darstellung. Es ist ein Meisterwerk linguistischer Arbeit, das den Bearbeitern wie den Verlegern zur Ehre gereicht.

Rechnen und Geometrie.

Fäsch. *Aufgaben zum Kopfrechnen.* II. Teil, Rechnen mit Sorten und Brüchen, Dreisatz und Zinsrechnung. IV. verbesserte Auflage, herausgegeben von Karl Führer. St. Gallen, Fehrsche Buchhandlung. Geb. Fr. 2. 25.

Eine praktisch angelegte Sammlung, die neben vielen Beispielen mit nackten Zahlen eine Menge Aufgaben aus dem täg-

lichen Leben enthält. Sie ist in erster Linie für diejenigen Schulen bestimmt, welche die Zifferrechnungshefte von Fäsch benützen; kann aber auch ganz gut als vorbereitender Kopfrechenstoff zu andern Lehrmitteln verwendet werden.

Baumgartner. *Aufgaben* zum mündlichen und schriftlichen Rechnen für schweiz. Volksschulen. 7. Heft. Mörschwil, Selbstverlag des Verfassers. Lehrerheft 50 Rp., Schülerheft 15 Rp.

Wer in den untern Klassen die Hefte des nämlichen Verfassers eingeführt hat, wird auch das 7. gerne zur Hand nehmen. Es enthält Rechnungsbeispiele der mannigfachsten Art. Mir wären manche Zahlen zu gross und verschiedene Aufgaben für die 7. Klasse zu schwierig. Übrigens kann ja wie auch das Vorwort betont, je nach den örtlichen und persönlichen Verhältnissen Beschränkung oder Erweiterung eintreten. Die Figuren bei den Flächenberechnungen sind nicht mustergültig.

Bengel. *500 angewandte Aufgaben* im Zahlenkreise von 1—1000. Aachen, Rudolf Barth. 70 Rp.

Leichte Beispiele, nach Sachgebieten geordnet, z. B. der Garten, die Küche, der Bäcker, der Landmann, von der Post. Etwa für das 3. und 4. Schuljahr verwendbar.

Müller, Prof., Esslin. *Aufgabensammlung für das geometrische Rechnen.* Stuttgart, Kohlhammer. 60 Pfg.

Dieses Lehrmittel bildet mit dem „Wissenstoff der Geometrie“ des gleichen Verfassers ein Ganzes und enthält grösstenteils schwierigere, für die Mittelstufe (obere Sekundarklassen) bestimmte Aufgaben.

Meyer, Seminar-Oberlehrer. *Landwirtschaftliches Rechenbuch* nebst einem Anhang, enthaltend die Arbeiter-Versicherung; Muster für einfache Buchführung und geschäftliche Aufsätze. 7. Auflage. Strassburg, Fr. Bull. (40 Pfg.?)

Das Büchlein hat den Zweck, den Rechnungsunterricht in der ländlichen Volksschule möglichst in den Dienst des praktischen Lebens zu stellen. Der Landwirt hat heutzutage Untersuchungen und Berechnungen mannigfacher Art auszuführen. Dieses Heft bietet eine reichhaltige Sammlung solcher Aufgaben und kann neben jedem andern Rechenbuch gebraucht werden.

Fr. Schilling, Dr. phil. *Kurzes Lehrbuch des bürgerlichen Rechnens* in systematischer Darstellung mit angeschlossener Aufgabensammlung für Realschulen, Seminare und höhere Fortbildungsschulen. Leipzig und Frankfurt a/M., Kesselringsche Hofbuchhandlung. 3 Hefte à 80 Rp.

Das erste Heft enthält die Grundrechnungsarten und die Schlussrechnung, das II. die Prozentrechnung und das III. die Termin- und Mischungsrechnung.

Magnus und Wenzel. *Rechenbuch für Handwerker- und gewerbliche Fortbildungsschulen.* Hannover und Berlin. Karl Meyer.

Heft für die zweite Stufe 40 Pfg. Prozent- und Zinsrechnungen; Aufgaben aus der Flächen- und Körperberechnung; die Gesellschafts- und Mischungsrechnung. Heft für die I. Stufe 40 Pfg. Wiederholungs- und Ergänzungsaufgaben; schwierigere Aufgaben aus der Körperberechnung; Kosten und Ertragsberechnungen; Aufgaben aus der Kranken-, Unfall-, Invaliditäts- und Altersversicherung.

Deutschen Verhältnissen angepasst; neben einem andern Lehrmittel indes auch in schweizerischen Schulen verwendbar. T.

Jahne und Barbisch. *Leitfaden der Geometrie und des geometrischen Zeichnens* für Bürgerschulen. 3. Stufe. Mit 94 Figuren und einer Tafel. Wien, Manzsche Universitäts-Buchhandlung. 1898. 88 Seiten; geb. 54 kr.

Die Anlage des Lehrmittels ist früher besprochen worden; es soll namentlich eine organische Verbindung der Geometrie mit dem geometrischen Zeichnen herbeigeführt werden. Die Durchführung des Grundsatzes gelang für die I. Stufe; auf der II. Stufe, beider Flächenberechnung, war die Verbindung nicht möglich. Die III. Stufe, die Stereometrie, hätte nun wieder Anlass geboten, Zeichnen und Geometrie innig zu verbinden; dass dies nicht in dem Mass und der Art geschehen ist, wie nach dem Prinzip der Anschauung, dessen Durchführung die Verfasser sich zur Aufgabe gemacht haben, möglich war, machen wir dem Lehrmittel zum Vorwurf. Bei der Behandlung der Dreiecke beginnen die Verfasser mit der einfachsten Form, dem gleichseitigen Dreieck; man hätte erwarten sollen, dass

der Würfel den Ausgangspunkt in der Stereometrie gebildet hätte. Statt dessen wird mit der Projektion von Punkt, Linie und Fläche begonnen; dann werden die regelmässigen Körper behandelt, als ob Ikosaeder und Dodekaeder im Anschauungskreis der Schüler liegen würden und für das praktische Leben, dem das Buch doch auch dienen will, von Bedeutung wären. Wo mit der Projektion der Körper begonnen wird, kann von einem streng methodischen Gang auch nicht die Rede sein. Der Anhang enthält in 30 Seiten die Elemente des Bau- und Maschinenzeichnens; jedenfalls sind die Ziele hier hoch genug gesteckt. Was auch am 3. Bändchen zu loben ist, besteht in der musterhaften Ausstattung, der Sauberkeit der Figuren, in denen die Art des modernen technischen Zeichnens berücksichtigt ist, der Rücksicht, die in der Auswahl der Berechnungsaufgaben auf das praktische Leben, auf Bauten und Kunstschatze genommen ist.

T. G.

Geschichte.

J. Kuoni. *Kleine Schweizergeschichte für Primarschulen.* St. Gallen, Verlag der Fehr'schen Buchhandlung. 1899. Preis per Exemplar gebunden 70 Rp., bei Abnahme von 20 Exemplar und mehr 60 Rp.

Das typographisch hübsch ausgestattete Büchlein ist für das vierte bis sechste Schuljahr berechnet. Die Abschnitte der älteren und mittleren Geschichte sind, wie im Vorwort bemerkt wird, zum grossen Teil der st. gallischen Bearbeitung des Rüeeggischen Schulbuches entnommen; die spätern sind umgearbeitet; einige neu hinzugekommen. Die ganze Anlage, 93 Abschnitte mit entsprechenden Überschriften auf 91 Druckseiten, verrät den praktisch erfahrenen Schulmann; so kann auch für ungünstigere Verhältnisse ohne Störung des Zusammenhanges leicht eine passende Stoffauswahl getroffen werden. Wie in den übrigen Schriften des bekannten Jugendschriftstellers, ist auch hier die Sprache dem kindlichen Verständnis angepasst und fesselnd im wohlthuenden Gegensatz zu dem trocken-pedantischen Gelehrtenton mancher Schulbücher. Dass hier und da der spezifisch st. gallisch-appenzellische Standpunkt etwas stark hervortritt, kann kein Hindernis für den Gebrauch des Lehrmittels auch in andern Schweizerkantonen sein; denn so viel darf doch jedem Lehrer zugemutet werden, dass er die betreffenden Abschnitte übergeht und solche aus seiner eigenen Heimatgeschichte hinzufügt. Zur Schlummerrolle darf das Schulbuch ja dem Lehrer in keinem Falle werden. — Für den Schulgebrauch dürfte der Einband solider sein und den Schreibweisen „Schwaderloch“ und „Frastanz“ würden wir Schwaderloh und Frastenz vorziehen. Obwohl nun einerseits dieser neue Leitfaden für den heimatlichen Geschichtsunterricht der vollen Beachtung durch die Lehrerschaft empfohlen werden darf, so wäre andererseits doch zu bedauern, wenn der gegenwärtig im Vordergrund des Interesses stehende Kampf in der Lesebuchfrage den Ausgang hätte, dass der Schüler in Zukunft statt des einen Schulbuches ein Lesebuch nebst drei Realienbüchern mit sich zu schleppen hätte.

A. W.

Geographie.

Europäische Wanderbilder. Nr. 252: *Der Kurort Stoos ob Brunnen.* Zürich, 1899, Orell Füssli.

Ansprechend und einladend schildert dieses Bändchen die Reize des schön gelegenen Kurorts ob Brunnen und seiner Umgebung. Nicht vergessen ist eine Skizze des Suwarowschen Zuges, der vor 100 Jahren das Muottatal passierte. Sehr fein sind wiederum die Illustrationen aus der Feder von J. Weber. Wir wünschen dem Büchlein den doppelten Erfolg, den es sich stellt.

Bulletin de la Société de Géographie de Neuchâtel. Tome IX, 1896 à 1897. 246 pages et 3 planches.

Dieses Jahrbuch enthält eine ganze Reihe von interessanten Originalarbeiten geographischen, besonders ethnographischen Inhaltes. Da finden wir eine statistische Zusammenstellung über die *Schweizer im Auslande*, mit einer Karte der schweizerischen Gesandtschaften, Konsulate und Unterstützungsgesellschaften. (Verfasser Zobrist, Pruntrut.) Dann folgen unter anderm eine Abhandlung über die *Ortsbestimmung auf offenem Meer* (von Loretz-Casale, Monferrato) und verschiedene Schilderungen der Sitten und Gebräuche in *Abessinien*, an der *Delagoabai*, bei den *Buschmännern*, den *Basutonegern*, den *Cri-Indianern* (Kanada).

Den Schluss bilden zahlreiche Rezensionen über geographische Literatur.

A. A.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Von Prof. Dr. Fr. Umlauf. XXI. Jahrgang 1898/99. A. Hartlebens Verlag, Wien. 12 Hefte à Fr. 1. 15.

Die „Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik“, die vielseitigste unter den geographischen Zeitschriften, pflegt alle Zweige der Erdkunde und bietet so jedem Leser etwas Interessantes. Aus dem letzten Heft des XXI. Jahrganges erwähnen wir folgende Artikel: Sven Hedins Reisen in Asien, von G. Th. Reichelt (3 Abb.). — Bruchstücke aus der Völkermosaik der Balkanhalbinsel, von Fr. Meinhard (mit 1 Abb.). — Reiseerinnerungen aus den Karabaghischen Bergen, von F. Rossmässler. — Fortschritte der geographischen Forschungen und Reisen im Jahre 1898. 3. Amerika, von Dr. J. M. Jüttner. 4. Afrika, von Dr. Ph. Paulitschke. — Die Bewegung der Sonne im Weltraume. — Die Kolonie Südastralien. — Fürstbischof Franz X. Altgraf Salm (mit Portr.). — Sir George Bowen (mit Portr.). — Kartenbeilage: Die Bevölkerungsverhältnisse von Bulgarien. Massstab: 1:1,500,000. — Wir empfehlen die Zeitschrift aufs neu.

Naturkunde.

Deutscher Tierfreund. Illustrierte Monatsschrift für Tierschutz und Tierpflege. Herausgegeben von Dr. Robert Klee und Prof. Dr. William Marshall. Verlag: Karl Meyers Graphisches Institut Leipzig. Dritter Jahrgang, 1899. Jahrgang Fr. 6. 75. Einzelnummer 70 Cts.

Diese elegant ausgestattete und fein illustrierte Monatsschrift ist offizielles Organ des Leipziger Tierschutzvereins. Sie entbehrt indessen, sehr zu ihrem Vorteil, jenes einseitigen, beinahe fanatischen Charakters, der spezifisch tierschutzvereinlichen und Sportschriften eigen zu sein pflegt. Man hat vielmehr das Gefühl, eine populär-naturwissenschaftliche Zeitschrift mit ihren mancherlei belehrenden und anregenden Artikeln vor sich zu haben. Man beachte z. B. das Inhaltsverzeichnis von Heft 2: Tiere als Fischereihilfen des Menschen; Biographische Charakterbilder; Prairiebühner. Was der Hund zum Menschen spricht. Meeresleuchten. Vierbeinige Wohltäter der Menschheit. Ein Sicherheits-Hufbeschlagstand und Operations-Apparat etc. Kleine Mitteilungen. Sogar die „Humoristische Ecke“ fehlt nicht. Die Hauptfigur des Titelbildes auf dem Umschlag dürfte — der Kinder wegen, denen man diese Hefte etwa überlassen möchte — etwas minder nachlässig bekleidet sein. Wir sind der Ansicht: Was man den Kindern, auch ältern, in natura verbirgt, sollen sie auch nicht in der Abbildung zu sehen bekommen. Dies beiläufig. Wir haben am Inhalte der Zeitschrift nichts auszusetzen; sie sei allen Tierfreunden, speziell auch der Lehrerschaft empfohlen.

J. H.

Blücher, H. *Praktische Pilzkunde.* Leipzig, Gerberstr. 56, Otto Paul. Miniaturbibliothek Nr. 200/204, 70 Cts.

Im handlichsten Kleinformat sind hier 37 Pilzarten in Wort und Bild, nicht wissenschaftlich-theoretisch, sondern praktischem Zwecke dienend, beschrieben und dargestellt. Die 32 Tafeln mit farbigen Abbildungen nach Aquarellen von Th. Bach, verdienen höchstes Lob nach ihrer Ausführung und Naturwahrheit. Ein wirklich sehr empfehlenswerter Führer durch das Gebiet der Schwämme. Auf Exkursionen durch den Wald sehr willkommen.

H. Zippel. *Ausländische Kulturpflanzen in farbigen Wandtafeln.* Neu bearbeitet von Prof. Dr. O. W. Thomé. a) Atlas. Erste Abteilung, enthaltend 22 Tafeln mit 23 grossen Pflanzenbildern und 144 ebenfalls farbigen Detailzeichnungen nach K. Bollmann. Grösse der Tafeln 70/50 cm. b) Textbuch. 192 Seiten. Vierte, neu bearbeitete Aufl. Braunschweig, Verl. von Fr. Vieweg & Sohn. 1899. Preis mit Text 24 Fr. 30 Rp. Textbuch allein 3 Fr. 40 Rp.

Mittelst der modernen Verkehrsmittel verschaffen wir uns auf leichteste Weise die pflanzlichen Produkte der ganzen Erde, und sie sind uns teils zum Genusse teils zur Herstellung tausenderlei unentbehrlicher Gegenstände längst unentbehrlich geworden. Aus nahe liegenden Gründen können wir uns aber nicht begnügen mit der Darreichung verarbeiteter Produkte, sondern wollen auch die betreffenden Pflanzen kennen lernen. Schon die höhere Volksschule wird sich der Betrachtung wenigstens der allerwichtigsten exotischen Kulturgewächse nicht verschliessen

dürfen. In höhern, besonders aber in technischen und in Handelsschulen gehört der betreffende Unterricht zu den unerlässlichen Disziplinen. Da nun bei diesem Unterrichte in der Regel lebendes Material nicht zur Verfügung stehen wird und totes (getrocknetes) sich zur Veranschaulichung schlecht eignet, so ist man hier auf die Abbildung angewiesen, muss aber, eben weil die Unterstützung durch das lebende Objekt fehlt, an jene die höchsten Ansprüche machen.

Diesen höchsten Ansprüchen kommt nun vorliegendes Werk in vollkommener Weise entgegen. Wir haben es da nicht mit einem Bilderwerk gewöhnlicher Art, sondern mit einem Kunstwerke, einem Meisterwerke sowohl punkto künstlerischer Anlage als technischer Ausführung zu tun, vor welchem jeder Tadel verstummt. Prächtig heben sich die Habitusbilder, sowie die ebenfalls kolorierten stark vergrösserten Detailzeichnungen von dem schwarzen Grunde ab. Bei aller Schönheit ist das Prinzip der Korrektheit bis ins kleinste Detail aufrecht erhalten. Bezüglich der Schönheit und dem wissenschaftlichen Werte darf man dieses Werk dem Dodelschen Pflanzenatlas zur Seite stellen. Wir sagen das nur, um den Wert zu illustrieren; denn im übrigen lassen sich die beiden Werke, weil sehr verschiedene Zwecke verfolgend, nicht vergleichen. Die treffliche Ausführung der Detailzeichnungen (Blüten Teile, Früchte, Schnitte etc.) macht die Tafeln auch geeignet zur Verwendung im theoretischen botanischen Unterrichte.

Dem Atlas ist ein Textheft beigegeben, das in Ausnahmefällen separat zu haben ist. Dieses Heft bildet für sich allein ein wertvolles Buch, das in mancher Lehrerbibliothek eine Lücke ausfüllen dürfte. Neben der botanischen Beschreibung enthält dasselbe ausführliche Angaben über Heimat, Verbreitungsgebiet, Kultur, Abarten und Verbrauch, Gewinnung und Zubereitung und Verwertung der Produkte, Warenkunde, Gehalt und Eigenschaft, Verfälschungen, Prüfung, Geschichtliches etc., wobei viele Zahlen auf sorgfältige Konsultierung offizieller Statistik hinweisen. Es wäre zu wünschen, dass dieses Textbuch ohne weiteres für sich allein erhältlich wäre.

Der Preis des Atlas muss in Hinsicht auf das Gebotene als ein recht billiges bezeichnet werden. Die Lehrer an Sekundar- und Mittelschulen etc. seien auf dieses vortreffliche Lehrmittel aufmerksam gemacht. J. H.

Baumanns Naturgeschichte. 14. Aufl. Herausgegeben von H. Reichenbach. Frankfurt a. M. J. D. Sauerländers Verlag. 1899. Gebd. 2 Fr. 30 Rp.

Die Anlage des Stoffes ist die denkbar einfachste. Die systematische Anordnung hat gegenüber der modernen Zusammenstellung von allen möglichen Naturobjekten nach „Lebensgemeinschaften“ den Vorzug grössere Übersichtlichkeit, Klarheit und Ruhe. Dem Lehrer ist es schliesslich nicht benommen, das seinige hinzuzufügen. Die Ausstattung durch den Verleger ist eine vorzügliche. J. H.

Der erfahrene Gartenfreund. I. Anleitung zur richtigen Bepflanzung und Pflege des *Gemüsegartens*. 1 Fr. II. Der *Blumengarten*. 2 Fr. Von W. Büchold, Gärtner und Wanderlehrer für Gartenbau. Verl. von Karl Henckell & Cie. in Zürich.

Die beiden Schriften des unsern Lesern kaum unbekannten Verfassers zeichnen sich durch einen in solchen Werken sonst fehlenden gemütlichen Plauderton aus, welcher uns zur Lektüre reizt, selbst wenn aus diesen oder jenen Gründen der Inhalt uns nicht dient. Der Verfasser, der übrigens nicht allein zum Wort kommt, ist nicht nur ein praktischer, sondern auch ein denkender und fühlender, sogar poetisch veranlagter Gärtner. Beide Büchlein haben für uns den gar nicht zu unterschätzenden Vorteil, dass sie unsere schweizerischen Verhältnisse und Gewohnheiten berücksichtigen. Wir wünschen diesen ebenso praktisch als gemütvoll angelegten Schriften besten Erfolg. J. H.

Jugendschriften.

(Rezensirt von der schweiz. Jugendschriften-Kommission.)

Junges Leben und Streben. Erzählungen für die Jugend. Von W. Ernst. 80. 181 S. Wien, B. Leipa. Selbstverlag. Druck und Kommission von Johann Künstner.

Das Buch ist vom k. k. Unterrichtsministerium den österreichischen Schulen zur Anschaffung empfohlen worden. Es verdient diese Auszeichnung nicht. Es stösst schon ab durch

seine aufdringliche Erbaulichkeit. Geradezu Grossartiges aber leistet es im Verzeichnen der Figuren und das in einem Lande, wo es der Menschen so viele gibt, die sich so natürlich geben, wie sie sind. Wer lacht z. B. nicht über den 12jährigen Alois Hinterberger, der als ein grosser, starker und gesunder Junge einen dreistündigen Weg macht und dabei so müde wird, dass der Vater, der den ganzen Tag im Walde die Bäume gefällt hat, den armen Gymnasiasten auf den Rücken nehmen und zurück nach der Eisenbahnstation tragen muss. Loisl schlägt wie ein kleines Kind die Arme um den Nacken des Vaters. Im Stationsgebäude legt der Vater den Schläfer auf eine Bank und trägt ihn endlich auch noch in den Bahnwagen! — Das ist so eine von den vielen Ungeheuerlichkeiten.

Dass der Herr Schulrat W. Ernst auch kein grosser Poet ist, beweist er mit dem Vers:

Wandelst du, meine liebe Mathilde,
Fern vom Bruder durch Aspangs Gefilde,
So denke sein, der dich, o weh!
Zum Ungehorsam verleitet.
Und schilderst du in den nächsten Jahren
Den Ritt auf den Wechsel mit seinen Gefahren,
Dann soll die Moral den Aufsatz schliessen:
Wer Unrecht tut, der hat es zu büssen.

Eine Jugendschrift, wie sie nicht sein soll! J. K.

Die zwölf Monate. Sammlung von Erzählungen, Märchen, Gedichten, Liedern. Methodisches Handbuch für Kindergärtnerinnen und Unterhaltungsbuch für die Jugend. Von Marie Müller, ehemals Lehrerin am Lyceum und Kindergärtnerinnenseminar zu Leipzig. Vierte, veränderte Auflage. 80. 308 S. Frankfurt a/M. Jäger'sche Verlagsbuchhandlung.

Der Titel sagt, welchem Zwecke das Buch bestimmt ist. Es will den Kindergärtnerinnen guten Erzählstoff bieten und bietet diesen wirklich in reicher Fülle. Aber auch noch in der Volksschule hören die Kinder nach getaner Arbeit gern eine „Geschichte“. Hier sind sie zu finden nebst vielen Versen, die leicht zu lernen und lustig zu sprechen sind. J. K.

Was ich meinen Kleinen lehre und erzähle. Ein Buch für Eltern und Erzieher zur unterhaltenden Belehrung der Kinder. Von Meister-Gasser. Zweite Auflage. 80. 221 S. Frankfurt a/M. Jäger'sche Verlagsbuchhandlung.

Das Buch ist weniger eine Jugendschrift, als im eigentlichen Sinne des Wortes ein Schulbuch; es gehört vorab in die Hand des Lehrers, der seine Kleinen in angenehmer und möglichst nutzbringender Weise in die Heimatkunde einführen will. Die Beschreibungen beziehen sich auf Wiesbaden und Frankfurt a/M.; es sind aber so viele allgemein gehaltene Begeleitstoffe in Poesie und Prosa beigegeben, dass das Buch auch anderorts, ja überall fast mit gleichem Vorteil benutzt werden kann. Alles ist leicht fasslich, kindlich und schön. Strebsame Knaben mögen auch auf eigene Faust einen Gang durch das Buch machen; sie werden viel Anregung empfangen. J. K.

Periodicals.

Die Schweiz. Illustrierte Zeitschrift. III. Jahrg. Vierteljährl. Fr. 3. 50. Zürich, Polygr. Inst.

Eine Sockelfigur des St. Jakobdenkmals, das Bodmerhaus (Goethe-Besuch) in Zürich, das Raubnest, gezeichnet von H. Hirzel, schmücken als Titelbilder die drei letzten Hefte der „Schweiz“. Aus ihrem Inhalt erwähnen wir: Das Dorfakel von Marg. Weiss. Der Zug nach der Stadt, von Stegemann. Zu Goethes 150. Geburtstag, von V. Widmann. Spanische Nächte, Novelle von B. Janssen. Die Bodenbewegung im Maggiatele, von A. Aepli. Die Kriegsereignisse um Zürich 1799 (mit 5 Ill.). Plaudereien aus dem amerikanischen Farmerleben, von T. Hagenbuch. Die Vogelwelt des Wauwiler Mooses, von Dr. Fischer-Siegmart. Die Liebe am Wetterglas, von O. Haggemacher, etc., etc. Aus der reichen Illustration heben wir hervor: Im Patrizierhaus, von P. Robinet. Die Ankunft der Zürcher bei Murten, von P. Tobler. Schöne Bauten in Luzern, Ansichten aus dem Seethal, die Tellspieler in Altorf, Bilder vom eidg. Sängerfest, Pfandhaks Darstellungen der gefiederten Welt, die Ausstellung in Thun etc.